

(Abg. Schade.)

- (A) nicht vorher in so großen Vorräten hergestellt werden. Infolgedessen waren die Drogerien und Apotheken nicht imstande, den Landwirten gerade in dieser Woche genügend Gift zu liefern. Da haben die Landwirte, die kein Gift bekommen hatten, solches in den nächsten 8—14 Tagen ausgelegt und mit vollem Erfolge. Es sind Nachteile dadurch nicht entstanden. Die Mäuse wandern nicht so schnell weiter, vollends nicht nach solchen Feldern, auf denen die Mäuse schon vernichtet worden sind, weil sie nicht gern in die Baue gehen, wo viel tote Mäuse liegen. So dankbar die Petenten diese Einrichtung erst anerkannt haben, so bekämpfen sie sie doch wieder im nächsten Satz und erklären, daß solche Maßnahmen ohne Erfolg geblieben seien; es sei zu verneinen, daß das sicheren Erfolg hätte; es möchte an einem und demselben Tage die Mäusevertilgung vorgenommen werden. Das ist nach dem Vorhergesagten rein unverständlich. Einheitlicher, als es jetzt von der Regierung angeordnet wird, kann es unmöglich gemacht werden. Es genügt vollständig, wenn in den einzelnen Amtshauptmannschaften eine Frist bestimmt wird, innerhalb deren die Mäuse vertilgt werden; man kann nicht verlangen, daß das über das ganze Land hin angeordnet wird. Wenn es in einer Woche im ganzen Lande geschehen sollte, so sind die
- (B) Witterungsverhältnisse zu verschieden. Man kann vielleicht in einem Teile die Mäuse vertilgen, in anderen aber geht es nicht wegen der Kälte, und vollends dann, wenn es an einem Tage geschehen soll, könnte es sein, daß gerade dieser Tag überall im Lande ein Regentag wäre, und dann könnte überhaupt nichts vorgenommen werden. Wenn die Herren Petenten also sagen, es könnte für das ganze Land an einem Tage gemacht werden, so ist das reiner Unsinn.

Weiter ist gesagt worden, daß sich die Mäuse besonders auf unbebauten Plätzen, Eisenbahndämmen und Straßenrändern aufhielten und sich von da über die Felder verbreiteten. Das muß ich zugeben, aber ich kann konstatieren, daß eine Anzeige an die Amtshauptmannschaft genügt, um sofortige Abhilfe zu schaffen.

Dann wird gesagt, daß die Landwirte im Umgange mit Giften wenig erfahren seien und daß infolgedessen Rebhühner, Hasen und andere Tiere verendet seien. Leider ist das trotz aller Vorsicht geschehen, aber ich kann mich nicht entsinnen, daß das in früheren Mäusejahren bei der Vertilgung vorgekommen wäre, und ich schreibe das der großen Dürre zu. Die Tiere haben nach jeder Wenigkeit von Feuchtigkeit gesucht und auch die aufgenommen, die sie im Phosphorbrei gefunden

haben. Leider sind viele verendet. Das läßt sich nicht ändern. Aber die Mäusevertilgung ist doch schließlich wichtiger, als daß einmal ein Rebhuhn oder Fasan oder Kaninchen eingeht.

Das Allheilmittel suchen die Herren darin, daß berufsmäßige Mäusevertilger angestellt werden. Nun sagen sie im vorhergehenden Satze, daß die Landwirte nicht als Sachverständige anzusehen seien. Da frage ich, wer sonst Sachverständiger sein soll; denn die Landwirte werden gewöhnlich schon im schulpflichtigen Alter zur Mäusevertilgung verwendet. Man kann Mäusevertilger nicht an Hochschulen ausbilden lassen, außer der Bauernbund ließe sich herbei und bildete Mäusevertilger aus. Jedenfalls wäre diese Tätigkeit weit verdienstlicher als das Betreiben der Politik, die er in bezug auf die Landwirtschaft beliebt. Es kommt hinzu, daß die Mäuseplage periodisch auftritt, das hat der Herr Berichterstatter schon erwähnt, sie kommt in 2, 3, 4, 5 Jahren vor, es kommt auch vor, daß 2 Mäusejahre aufeinanderfolgen. Aber was sollen in der Zwischenzeit, in der Periode von 3 oder 4 Jahren, die berufsmäßigen Mäusefänger anstellen? Mit demselben Rechte könnte man verlangen, daß berufsmäßige Schneeschipper angestellt werden!

(Weiterkeit.)

Es kommt hinzu, daß selbst im Jahre der Mäuseplage die Zeit zur Vertilgung gering ist. Zunächst ist es die Zeit im Frühjahr, wenn die Kälte so weit aus den Feldern gewichen ist, daß die Saatsfelder ohne Schaden betreten werden können, bis zum Einbringen der Saat, in der die Mäusevertilgung vorgenommen werden kann; später nehmen die Mäuse das Gift schwer an, wenn sie sich an jungen Pflanzensprossen sättigen können, und noch später verbietet sich die Vertilgung ganz wegen der anstehenden Ernte. Nun bleiben immer Mäuse übrig, sie vermehren sich bei günstiger Witterung, bei Trockenheit so, daß wir im Herbst die Mäuseplage haben. Dann erfolgt wieder vom Einbringen der Ernte bis zur Bestellung der jungen Saat die Mäusevertilgung, das sind wieder 4 Wochen. Das sind im ganzen Jahre 8 Wochen, ich will auch 12 zugeben. Da werden die Herren Mäusevertilger ganz unverhältnismäßig viel zu tun haben, in der übrigen Zeit aber Ferien haben. Wenn nun die einheitliche Vertilgung der Mäuse empfohlen wird, so würde mit der Anstellung berufsmäßiger Mäusevertilger gerade das Gegenteil erreicht werden. Im Herbst, wo die Mäuseplage besteht, kann ein Mäusevertilger — mehr als einen kann eine Gemeinde nicht anstellen, sonst würde